

Mehr nach Mehr

Im Wald wander´ ich leise, in der Natur voll Ruh´
und höre dem Flüstern der Bäume, dem Vogelgesang zu.

Die Stille, die mein Herz empfängt,
meine Gedanken beruhigt und lenkt.

Die Blätter, sie tanzen sanft im Wind,
langsam ich meine innere Stimme find.

Inmitten dieser grünen Pracht fühle ich mich klein,
und denke nach, wie unser Streben soll sein.

In einer Welt, die stets nach Mehr verlangt,
meine Seele um die Wahrheit bangt.

Die Gier nach neuen Waren treibt unser Wesen fort,
und in Vergessenheit gerät das zwischenmenschliche Wort.

Durch glänzende Bildschirme, flimmernd und hell,
erobern die Medien unser Denken so schnell.

Gefühle flüchtig digital geteilt,
ein Herzsymbold ersetzt, was zärtlich in uns verweilt.

Der wachsende Konsum- ein Platzhalter für innere Leere,
die Folge: ein Anstieg von Müll und verschmutzter Meere.

Getrieben von Zerstreuung und digitalem Sinnesrausch,
der Mensch getrennt von Umwelt und direktem Austausch

Diversen Reizen ausgesetzt,
Vergessen, dass wir mit Natur und Tier stets vernetzt

Ein Weg: Demut und Dankbarkeit im Handeln
Unsere Gier in Bescheidenheit verwandeln

Denn:
Wir sind nur ein Teil, nicht der Mittelpunkt allein,
im Kosmos der Schöpfung, so winzig und klein.
All das, was uns umgibt, wird immer unsere Heimat sein.